

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis für Abholer Mt. 4.90, durch auswärtige Boten in der Stadt frei Haus monatlich Mt. 5.—, 5.50 Mt. monatlich, bei Postbest. monatlich Mt. 6.— frei Haus. Erscheint täglich nachmittags, Einzelnummer 25 Pf. Postfach-Post Leipzig 16 634, Geschäftsstelle Sülzestraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagb. Mittw. S. abraum 30 Pfa. und der Nachm. Mittw. Restraum Mt. 1.—. Die laufende Monatsausgabe wird vom Bezahler auf seine Anzeigen in Rechnung genommen. Rifferegebür 50 Pfa., Porto 10 Pfa. Norm. Anzeigenabst. 11 Uhr vorm. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 15.

Mittwoch, den 19. Januar 1921

161. Jahrgang.

### Tageschronik

Der französische Minister Loucheur will Deutschland unter Zwangsverwaltung stellen.  
Keine endgültige Regelung des Entschädigungsproblems auf der Pariser Konferenz.  
Die Brüsseler Konferenz bis nach der Weyrederung des Obersten Rates verschoben.  
Deutschland beantragt Entschädigung des Obersten Rates über die Küstenerleichterungen.  
Das Reichswirtschaftsministerium über die polnischen Truppenkontingente an der deutschen Grenze.  
Keine Änderung des oberösterreichischen Abstammungsregeln?  
216 000 Abstammungsberechtigte Oberösterreicher im Reich.  
Die Eisenbahner erklären sich gegen den Streik.  
Frankreich überwacht die Reichsgründungsfeiern im Reich.

### Die Pariser Konferenz.

Keine endgültige Lösung der Entschädigungsfrage.  
Nach einer amtlichen Erklärung des Reutersbüros dürfte man auf der Pariser Konferenz lediglich die Abrückung Deutschlands, das Entschädigungsproblem und den Frieden mit der Türkei besprechen, letzteren, weil Frankreich diese Frage zum Kongressprogramm gehörig betrachtet. Möglicherweise bezieht man sich auch mit der durch einen Zusammenbruch Oesterreichs drohenden Gefahr. Die Entschädigung, die die Abrückungfrage keine lange Prüfung erfordert. In der Entschädigungsfrage wird es nicht möglich sein, in Paris eine endgültige Lösung zu treffen. Wahrscheinlich wird man sich auf einen allgemeinen Gedankenauflauf beschränken, bis zu welchem Grade diese Frage gegenwärtig eine Regelung verdient. In London besteht der Eindruck, daß man, eine ausführliche Ausdrücke Deutschlands vorzuziehen, kein Resultat erzielt.

„Echo de Paris“ meint zu dem Passus über die Reparationen in der Reutersnote, die englische Regierung sei jetzt der Auffassung, die Festlegung über den Zersetzungsvertrag der deutschen Verpflichtungen hinauszuweichen. Sie erwarte das Ergebnis der oberösterreichischen Abstammungshilfe und, wie auch Dinge in Betracht, von denen bei dem Abbruch in Boulogne keine Rede war.

### Verschiebung der Brüsseler Konferenz.

Genf, 19. Jan. (Ein. Drahtber.) Die Brüsseler Konferenz der Sachverständigen ist bis nach Beendigung der am 25. Januar beginnenden Konferenz des Obersten Rates verschoben worden.

### Die polnischen Truppenverschiebungen.

Darstellung des Reichswirtschaftsministeriums.

Nach Feststellung des Reichswirtschaftsministeriums waren Anfang Januar folgende größere Zusammenziehungen regulärer Truppen an der deutsch-polnischen Grenze erkennbar: In Westpreußen 1 Division und 1 Brigade; in Ostpreußen 3 Divisionen und 2 Brigaden; an der oberösterreichischen Grenze 4 Divisionen; eine fünfte ist in Bildung begriffen; außerdem 3 größtenteils aus polnischen Kriegsveteranen bestehende Grenzbrigaden; an der oberösterreichischen Grenze 1 Division, ferner in und um Warschau und westlich 3 Divisionen.

Weitere Divisionen sind im Anmarsch nach Westpreußen und Ostlich-Kongresspolen. Es stehen also zurzeit von den 25 Divisionen der polnischen Armee (etwa 400 000 Mann Gesamtstärke) 11—12 Divisionen, rund 180 000 bis 200 000 Mann an der deutschen Grenze. Die allerersten Nachrichten melden das Eintreffen von starken Pflüger- und Panzerkraftwagenverbänden und Panzerjäger im westpolnischen Grenzgebiet. Nicht eingerechnet sind die polnischen Bürgerwehren, eine Art Landsturm, die im Grenzgebiet zu dem übrigen Polen in Polen und Westpreußen nach dem Siege über die Russen im vorigen Sommer nicht aufgelöst wurden.

Zunächst ist von der von der polnischen Regierung beantragten Demobilisierung der polnischen Truppe nichts zu

### Deutschland in Zwangsverwaltung?

Der Entschädigungsplan Loucheurs.

Von größter Wichtigkeit ist eine Erklärung, die der neue französische Minister für die besetzten Gebiete Loucheur in dieser Lage einem Vertreter des „Journal“ abgab. Loucheur sagte u. a.:

Man darf nicht abwarten, bis das dem Bankrott zureichende Deutschland in einigen Monaten der Entente sagen kann: „Ich will nicht mehr!“ Nehmt selbst die Zeitung meiner Angelegenheiten in die Hand.“ Man muß Deutschland eine kategorische Drohung machen lassen. Deutschland wird von der Entente ernsthaft liquidiert werden. Frankreich ist an der wirtschaftlichen Wiedergeburt Deutschlands interessiert wie dies selbst. Zunächst wird man die Mark in vier oder fünf Zeile teilen, um ihren wahren Wert zu haben. Warum sollte man von Milliarden sprechen, wenn die Währung in Wahrheit ihren Einflusswert verlor? In Frankreich wurden zur Deckung des Eisenbahnbedarfs die Transportkosten erhöht. Warum soll die deutsche Bevölkerung nicht dieselben Lasten tragen? Dasselbe gilt von der Post. Dann wird das deutsche Budgetverhältnis kontrolliert, damit der deutsche Steuerzahler mindestens ebensoviel wie der französische zu zahlen hat. Es werden alle Maßnahmen ergriffen, daß die Steuern regelmäßig bezahlt werden. Die Entschädigung kann nicht nur in Fortschritten bestehen, weil dann die französische Industrie sich nicht wieder erheben kann; die einzige Lösung ist die Verzinsung in Kohlen. Nach Prüfung der deutschen Kohlenförderung in den letzten 50 Jahren und der Bedürfnisse der deutschen und neutralen Industrie sage ich, daß Deutschland jährlich für acht Milliarden Kohlen liefern kann. Zwei weitere Milliarden können an gemeinsamen Produkten, Zöllen und Steuern auf die Ausfuhr gewonnen werden.

### Um die deutsche Küstenerleichterung.

Berlin, 19. Jan. (Ein. Drahtber.) Obwohl Deutschland nach dem Versailler Vertrag innerhalb einer Zone von 50 Kilometer von der Küste und in der Änfel, außer Helgoland und der Rießer Bank, alle besetzten Werte und Gesetze in dem Zustand und mit der am 16. 1. 1920 vorhandenen Bewaffnung behalten darf, verweigerte die interalliierte Kommission ihre Zustimmung zur Befestigung der modernsten und wertvollsten Anlagen, und die von der deutschen Regierung angeforderte Postankerkonferenz, behält viele Entschädigung. Da die interalliierte Kommission nimmer die Zustufierung der nach ihrer Auffassung überflüssigen Geschütze mit Zubehör und Munition bis 17. Januar vorbereitete, hat die deutsche Regierung die alliierten Militärpräsidenten gebeten, die Angelegenheit in der Pariser Tagung des Obersten Rates einer Nachprüfung zu unterziehen. Zugleich wurde die Kontrollkommission gebeten, die Auslieferungsforderung bis zur Entschädigung des Obersten Rates zurückzustellen.

merken. Sont sind solche Truppenzusammenschüngen Reich als Bedrohungen aufgeföhrt worden, und als solche kann sie auch die deutsche Regierung nur auffassen.

### Polens Antwort auf die deutsche Note.

Die jetzt vorliegende polnische Antwort der polnischen Regierung auf die deutsche Note über die polnischen Militärorganisationen in Oberösterreich ist in der äufere Zone geschlossen und geht auf die deutschen Beweisaufstellungen, die in den Truppenkonzentrationen an der Westgrenze keine sind, die Truppenvermehrung in den Garnisonen keine einzeln mit der Demobilisierung zusammen, wobei die Regimenter in der Garnison der Westfronten aufgestellt würden! Nirgendshinle es sich um Truppenkonzentrationen, wie von deutscher Seite angegeben. Polen fürchte das Abstimmungsresultat nicht, aber die Deutschen hätten ein Interesse daran, Unruhen in Oberösterreich zu entfachen. Die Echtheit der Dokumente kann aber das polnische Außenministerium nicht abstreiten.

### Die Zureiber des Bolschewismus.

Von Dr. E. Jenny.

Ganz offen betunden die in Moskau stehenden Gottesgelehrten der Kultur, daß die nächste Etappe des Siegeszuges der Weltrevolution Deutschland sein werde. In diesen deutschen Gemütern und noch mehr in den Herzen der „bolschewistischen Front am Rhein“ nicht verhallt; die Verheißung klingt bei den Kommunisten, aber auch in den Herzen unüberlegter „National-Bolschewisten“ nach. In Rufstimm selbst finden sie sich unaufhörlich wiederholt in Rufstimm an die rote Armee, deren Versteuf und Raubbegeisterung sie zu besetzen bestimmt sind.

Dagegen finden sich mit dem Ausbruch ärgerlichen Befremdens in den verschiedenen Reichstagsfraktionen der Agitationszentralen (Kriegspropagandische Sekretariat und) Feststellungen, daß es bei der Bolschewisierung Deutschlands nicht so rasch vorwärts gehe, wie erwartet war; bei manchen temperamentvollen Verehrern der Lehre geht der Unmut zu Zeiten in offene Beschimpfungen über. Sogar Lenin klagt über die Unreife des deutschen Proletariats; und der Gehässigkeiten über die „Sozialverräter“ (gemeint sind die deutschen Mehrheitssozialisten) ist kein Ende in den russischen Neuenhergen.

Aus dem Innern des deutschen Volks quellen tatsächlich wenig dem Bolschewismus günstige Strömungen hervor. Kultur steht sich eben intuitiv gegen die Lehre der Zerstörung zur Wehr! Dafür aber wirken von außen her um so heftigere Einflüsse, die das deutsche Volk der Verzweiflung und damit dem Bolschewismus zureichen. Das sind die furchterlichen Wirgeparagrafen von Versailles im Verein mit der Brutalität auf Versailles hinführenden Art ihrer Ausführung. Zunächst werden so die Ententeallianzen als bewußt über unbewußt maß dahingestellt bleiben, zu Zureibern des Bolschewismus.

Der Bolschewismus prallt überall dort ab, wo Intellektuell und hoffnungsfreudige Weltarbeit herrscht. Ein Volk, das gefähigt und schaffensfroh sich schöpferisch betätigen kann im Bewußtsein, sein Heim auszubauen, das ist gegen den Vagitus jener Gefühlsleude dauernd immun. Die Entente aber tut alles nur Evidente, um diese Vorbereitungen der Gesundheit zunichte zu machen. Sie zwingt das deutsche Volk in unelastische Entschörungen, erhält es in materieller Not und geistiger Unruhe, beraubt es jeder Hoffnung auf die Früchte seiner Arbeit, entmutigt sein Streben nach Wiedererlangung würdiger Daseinsbedingungen. Sie schädigt auch materiell das deutsche Volk in unerschütterlicher Weise, indem sie ihm nicht allein unbestimmte Lasten auferlegt, sondern es auch der Möglichkeit beraubt, sie in absehbarer Zeit abzutragen. Die Industrie untergräbt sie an der Wurzel, indem sie ihr gleichsam die noch ungeborene Kofte entreißt; gerade wie die Witen praktien, durch die Vordade die noch umgeborenen deutschen Kinder gemordet zu haben. Denn bevor noch die Kofte aus den Schächten ans Tageslicht gefördert wird, ist sie bereits der Gemütnagel der feindlichen Mächte verfrachtet. Sie wird, an den feindlichen Effen der Stätten deutschen Gewerbebetriebes vorbei, ins Ausland verschleppt, unter den Augen der Scharen aus ihrem Verdienst gezwungen, hungern und frieren der deutschen Arbeiter! Wahrlich, hätte man es darauf anlegen wollen, die Verbitte- rung und Verzweiflung im deutschen Volk auf den Höhepunkt zu treiben, man hätte nicht Schlimmeres ausdenken können.

Die mit solchem Vorgehen erreichte Stimmung aber ist gerade der Nährboden des Bolschewismus. Der Westen bereitet ihn für diesen Feind, der im Osten launet, um vorzubrechen und die gesamte europäische Kultur zu zerstören. Das deutsche Volk sträubt sich mit allen seinen guten Instinkten und allen seinen gesunden Sinnen gegen die Verbrüderung des Geistes, die von der Bolschewistenlehre ausgeht und vor den Mächten die Welt des Befreienden in das Blutrotterlicher Begierden taucht. Aber die Welt ist nicht politisch Deutschland immer von neuem dem Verhängnis entgegen, ihm jeden Ausweg versperrend. Und es ist, als hätten sie sich verbündet mit Moskau, um ihm das wiederstrebende Opfer wehrlos auszuliefern; entwallen sie es doch bis zu einem solchen Grade, in dem sogar unter frieblerischen Nachharn ein Volk kaum bestehen könnte. Dabei lauert in Deutschlands Flanke das zerstörungswütige Ungeheuer, das jemals die menschliche Kultur bedrohte; das unheilvollste System, das je ein menschliches Hirn ausdachte.







**Statt Karten.**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so überaus reichlich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

**Willy Eisteld und Frau** | **Oskar Lühendorf und Frau**  
 Erna, geb. Krebs | Lydia, geb. Krebs  
 Aken-Elbe | Braunsdorf

im Januar 1921.

**Inventur = Ausverkauf!**

Schlußtag: **Donnerstag, den 20. Januar 1921**  
 Verkauf der Restbestände.  
 Jeder Gegenstand aus dem Fenster.

**Carl Stürzebecher**  
 Spezialgeschäft für Strumpfwaren.

**Stadttheater Halle.**  
 Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr:  
**Christelflein.**  
 Theater: 7 1/2 Uhr:  
 Stützen der Gesellsch.  
 Freitag, nachm. 3 Uhr:  
**Harry.**  
 Sonnabend nachm. 3 Uhr:  
**Mäusekönig.**  
 Sonnabend, abds. 7 1/2 Uhr:  
**Der Walfischlied.**  
 Theater: 7 1/2 Uhr:  
 Stützen der Gesellsch.

**Regendecken**  
 für Pferde  
 aus wasserdichten Stoff  
 empfehle in besten Qualitäten

**Eduard Klaus, Merseburg.**

**Adler-Schreibmaschinen**

Die Jahrsflüge nach jahrsärztlicher Vorschrift:  
**Jahrsflüge Nr. 23**  
 nur echt mit Rosenzweig  
 Zahnräder P. Bahr.  
 Glänzend weiß, solide,  
 gesunde Flügel!  
 In Verlebung in der  
 Drogerie R. Kupper.

**Von Donnerstag, den 20. d. M.**

  
 steht wieder ein  
 frischer Transport  
**schwere**  
 hochtragende  
 tolle  
 neumlühende

**Kühe m. Kälbern**  
 im  
**Gasthof Zum goldenen Hahn**  
 in Merseburg  
 zum Verkauf.  
 Tel. 240. **Robert Amling.**

**Sichtbildervortrag**  
**Brasilien**

gehalten von Herrn  
 Geheimrat Professor Dr. Dr. Ficker - Halle.  
 Zum Behen der Wohlfahrtsbestrebungen  
 des Vaterländischen Frauenvereins.  
 Eintrittskarten zu 4.— bis 2.— Mark  
 und 1.— Mk. für Schüler und Mitglieder  
 der Jugendvereinigungen  
 in der Stollbergischen und Boudischen  
 Buchhandlung  
 und bei Herrn Kaufmann Frahmert.

**Volkspietätverein**  
 „Hohenollern.“

Donnerstag,  
 20. Jan. d. J.  
 abds. 7 1/2 Uhr  
**Haupt-**  
**versammlung**  
 (E. B.) im Casino.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht.  
 2. Satzungsänderung.  
 Der Vorstand.



**Michel-Brikets**  
 anerkannt beste Marke  
 liefert prompt frei Keller,  
 geschüttelt u. gesetzt

**Michel-Briket-Verkaufsstelle**  
 m. b. H. Neumarkt 67.  
 Telefon 82.

**Haus- und Grundbesitzer-**  
**verein (E. B.)**

**Ordentliche Generalversammlung**  
 findet am  
**Freitag, den 21. Januar 1921,**  
 pünktlich 1/2 8 Uhr abends  
 im großen Saale des „Alto“ statt.  
 Der Vorstand.

**Patentschlüssel**  
**verloren gegangen.**

Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Geschäftsstelle des Tageblattes.

**1 Posten**  
**Herren-Lodenmäntel**  
 \* 310.—  
**Gummimäntel**  
 in Marken Continental  
 und Granton  
 \* 480.— \* 550.—

**Ernst Rulffes.**  
 Fest Gotthardstraße 16.  
 Fernruf 421.

Wir den Schüligen, in unserer Wohnkolonie Neu-Rössen **Dienstags und Freitags**  
**einen Privat-Wochenmarkt**  
 für Gemüse, Obst, Eier und Geflügel einrichten.

Bemerkungen um Aufteilung eines Verkaufshandels sind zu richten an  
**Badische Anilin- & Sodafabrik, Ammoniakwerk Merseburg,**  
 Leunawerke, Kreis Merseburg.

**152. Auktion**  
 in der Städtischen Pfandleih-Anstalt  
**Mittwoch, den 16. Februar 1921,**  
 vormittags 9 Uhr.

Zur Versteigerung kommen die nicht eingelösten Pfänder Nr. 9987—10616, bestehend in Kleidern, Wäsche und anderen Gegenständen.  
 Die Pfänder können noch bis Dienstag, den 15. Febr., mittags 12 1/2 Uhr, eingelöst oder erkauft werden. — Etwaige Überzüge werden innerhalb Jahresfrist in der Kämmereiabteilung ausgeführt.  
 Merseburg, den 8. Januar 1921.  
 Der Verwaltungsrat.

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen und**  
**einzelne Möbel jeder**  
**Art**  
 empfiehlt in großer Auswahl

**G. Schauble**  
 Möbelfabrik  
 Halle-S., Gr. Märkerstr. 26  
 am Ratskeller.

**Kluge Frauen**

**Vorsicht** wenn die Regel ausbleibt, verschieben Sie es nicht auf morgen, bestellen Sie bei

**Regelstörung**  
 u. Stockung sofort mein überraschend wirkendes **Radikalmittel**, schnell und sicher wirkend, unerschütterlich mit Garanteschein sonst

**1000 Mark** zurück, schreiben Sie genau wie lange Sie klagten, dann werde ich Ihnen helfen, geben Sie nichts auf übertriebene Reklame, sondern vertrauen Sie sich nur einem Fachmann an. Zahlreiche gepörrte Dank-schreiben bürgen für die Wirk-samkeit **Erfolg** in 1—2 meiner **Erfolg** Tagen ohne jegliche Berührung, täglich neue Dankschreiben, Frau P. S. aus G. schreibt: Ich danke Ihnen als mehr, Ihre Mittel sind ein Segen für alle Frauen. Versand streng diskret u. reell.  
**S. Laarsen**, Krankenbe-handler, Hamburg,  
 Kaiser-Wilhelms r. 53 II

**Sehr preiswertes Angebot!**

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Damenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen**  
 ca. 200 Zimmer in einfacher bis ganz reicher Ausführung.  
 Reichhaltige e Auswahl.  
**Möbelfabrik**  
**Albert Martick Nachf.**  
 Inh. Richard Ziomer,  
 Halle a. S., Alter Markt 2

**Asthma**  
 kann geheilt werden.  
 Sprechanstunde in Halle,  
 Magdeburgerstraße 60 II,  
 jeden Sonntag  
 von 10—11 Uhr :  
**Dr. med. Alberts**  
 Spezialarzt,  
 — Berlin SW. II. —

*Ernst Rulffes*

Herren-Schneiderei  
 Gotthardstraße 16.  
 Münchener Gummimäntel  
 Lodenmäntel Continental  
 fertige Sommer-Paletots aus Covercoats.

**Patent-Anwalt K. Viertel**  
 DIPLOM-INGENIEUR  
 Telefon 3410. Halle a. S., Franckestraße 7.  
 Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

**Ausgabe der neuen Brotmarken**  
 findet im alten Rathaus, Burgstraße 1 vormittags von 8 bis 12 30 Uhr, nachmittags von 3—7 Uhr, wie folgt statt:  
 Donnerstag, den 20. Januar 1921,  
 für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A—J.  
 Freitag, den 21. Januar 1921,  
 für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben K—P.  
 Sonnabend, den 22. Januar 1921,  
 für die übrigen Straßen.  
 Die Ausgabe der Brotmarken findet an den vorstehenden Tagen nachmittags statt.  
 Abgabe nur an Erwerbene des Haushaltes gegen Vorlegung des Lebensmittelpasses.  
 Merseburg, den 17. Januar 1921.  
 R.-M. I. 1808/20. **Der Magistrat.**

**A. Stenzel & Co.,**  
 Leipzig

**Möbel- u. Zimmer-Einrichtungen**  
 aus eigenen Werkstätten in besonderer Qualität und Preiswürdigkeit für jeden Bedarf.  
 Eine Anzahl unserer **Spezial-Zimmer** bringen wir jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

**+ Frauen +**

wenn die Regel stockt oder monatl. ganz ausbleibt ohne Sorge, Ich helfe und schütze Ihre Gesundheit, Rettung und Lebensmut bringt einzig und allein nur meine Spezialität.

**Keine Schwindelmittel.**  
 wolgar garantiere, sondern be-dürftlich geprüft und begutachtet. Viele dankbare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt, schreiben überraschende Wirkung in 2 Stunden oder am nächsten Tage, auch in bedenklich, verzweifelt bereits hoffnungslos un-schändlich. **garantiert** lich.  
 (Broschüre gratis per Postkarte)  
**H. Jürs, Hamburg 196**  
 Eimsbüttelerstr. 12.

**Glyzoran**  
**Schuh-Creme**  
 mit dem Zylinder-Stiefel!

*Ist auch Bruch die ganze Welt — Mein Leder gegen Bruch sich hält.*

Allein-Herst. Chem. Fabr. Glyzerol G.m.b.H. Berlin NO. 18.



**+ Kluge Frauen +**

essen sich nicht irreführen durch so oft angebotene, wertlose Präparate. Bestellen Sie bei

**Blutstockung**  
 und  
**Regelstörung**

meine, auch in den härtesten Fällen, sicher wirkenden Mittel. Vers. öfter mit Karsanil-Extrakt, durchaus geschädlich, andere-falls Geld zur. Erfolg in einigen Tagen. Täglich erhalte ich Dankschreiben über sichere, schnelle Wirkung.  
 Frau E. Meißner,  
 — Altona [Elbe]  
 Brüggelmannstr. 9.

**Dienstmäßen erhält,**  
 wer die Instruktion Zeitung **Leitner** zur Anfertigung benutzet.

**Drucksachen**  
 — jeder Art —  
 und Ausführung  
 liefert  
 preiswert und sauber

**Merseburger**  
**Tageblatt**  
 Hüttersstraße 4.  
 Tel. 100



Die 40 Fragen d. Brüssel.

Unter den an die deutschen Vertreter in Brüssel gestellten 40 Fragen interessieren besonders noch folgende: Frage 20: Auf welche Weise wurde über die Vorläufige und Abgaben verhandelt, die Deutschland gemacht dem

Spaa-Abkommen

erhielt? Wie weit hat sich die Verpflegung der deutschen Vergleiche und der arbeitenden Bevölkerung verbessert?

Antwort: 1. Die Devisen aus den gezahlten Kohlenverträgen werden fortan zur Deckung der Getreideimporte in Frankreich verwendet. Der Gegenwert der Kohlenexporte in Papiermark wird für Sonderbewilligungen verbilligter Lebensmittel an die Vergarbeiter benutzt. 2. Die für die Verbesserung der Verpflegung der Vergarbeiter seit Inkrafttreten des Spaa-Abkommens besonders verwendeten Beträge haben folgende Sonderbewilligungen ermöglicht: 1. Eine Ausgabe von 500 Gramm Weizenmehl und eine um 100 Proz. erhöhte Speckzulage von 200 Gramm für jeden Vergarbeiter. 2. 500 Gramm Fett für den Kopf bei 75 Proz. Ueberlieferungen verfahrenen Verlehnungen. 3. Verbilligte Kleidung und Schuhwerk.

Im Ruhrbezirk wurde außerdem zeitweise katastrophisch Hilfe ausgesendet. In den 4 Monaten vor Inkrafttreten des Abkommens betragen die für die Ernährung der Vergarbeiter monatlich besonders ausgebenen Beträge durchschnittlich 35 Millionen Mark. Seitdem sind sie auf durchschnittlich 124 Millionen Mark im November auf 190 Millionen Mark monatlich gesunken. Eine Verbesserung der Ernährung der sonstigen arbeitenden Bevölkerung Deutschlands mit Hilfe der Verbilligung konnte nur insofern erreicht werden, als der Getreideexport Deutschlands infolge der schlechten Ernte den Vorkriegsstand ganz erheblich überstiegen hat.

Frage 21: Wie hoch sind die

Verbrauchsabgaben auf Luxuswerte,

vor allem auf Bier, Branntwein, Wein, Zucker, Tee, Kaffee? Antwort: Es betragen die Steuererläge bzw. die Erlöse in Deutschland für Bier: 10,50-12 M. für 1 Hektoliter Normalbier. Für Bier mit einem geringeren Alkoholgehalt die Hälfte, für härteres Bier das 1/4fache. Branntwein: Zwischenbrennereimonopol 800 Mark pro Hektoliter Aufschlag auf 1 Hektoliter reinen Alkohol. Bei Zistren usw. die nicht von der Monopolverwaltung selbst hergestellt werden, tritt zu dieser Belastung des reinen Alkohols noch eine Steuer von 1 Mark pro Liter Zitrinbranntwein hinzu. Für ganz kleine Brennereien, die ihren Bedarf nicht abdecken können, besteht eine Steuer von 4-8 Mark pro Liter. Wein: 20 v. H. des Verbraucherpreises. Zucker: 5 Mark pro Doppelzentner. Tee: 230 Mark Zoll für einen Doppelzentner. Kaffee, roh: 130 Mark für 1 Doppelzentner; Kaffee, nicht roh, 175 Mark für 1 Doppelzentner.

Politische Rundschau

Wahlaufruf der Deutschnationalen Volkspartei

Preussische Männer und Frauen!

Zwei Jahre eines Regiments rücksichtslosster Parteilichkeit und rechtloser Willkür auf der einen, verbitterter Schmach und Unfähigkeit auf der anderen Seite haben alles zu zerstören, was den preussischen Staat und den preussischen Namen groß gemacht hat: die Autorität des Staates und der Gesetz, die Unparteilichkeit der Verwaltung und Rechtspflege, die Ehrlichkeit und den Arbeitsfrieden in Stadt und Land, die gesunde Ordnung der Finanzen, den Hochstand unserer Wissenschaft, die christliche und nationale

Erziehung unserer Jugend. Roter Terror darf sich offen entfalten, die Verbrecher mehren sich in erschreckendem Maße, der ordnungsliebenden Bevölkerung aber wird, gegen die Reichsverfassung, gegen die Reichsregierung und selbst gegen die klare Reichsbescheidung des schuldigen preussischen Ministeriums und der Regierung, die den Staatsbürger nicht zu schätzen infamische ist, noch der friedliche Selbstschutz unterlag! Nicht der Rädte, sondern der parteipolitische Streiber hat heute in Preußen freie Bahn. Bürger- und Ehevertrauen blühen weiter, und die Regierung begünstigt noch einen Massenaufruf unantwörter öffentlicher Elemente, während die einheimische Bevölkerung unter schwerer Nahrungsmittel- und Wohnungsnot leidet. Die Mißwirtschaft hat dem Ruße „Vos von Berlin“ eine gefährliche Kraft gegeben. Die Regierung führt ihn durch bürokratischen Zentralismus täglich neue Nahrung zu und hat ihm nichts entgegenzusetzen als eine Antonomie-Gebietung, welche die aufstrebenden Tendenzen eher zu fördern als zu vernichten geeignet ist.

Die Deutschnationale Volkspartei fordert die Abwehr von einem System, das den durch den Verfall der Gewaltverhältnisse schon am meisten von allen deutschen Ländern geschwächten preussischen Staat noch von innen heraus zerstört und dessen Herrschaft in Preußen zugleich die Kräfte zu neuer Ordnung im Reiche bekräftigt.

Die Deutschnationale Volkspartei verlangt:

Wiederherstellung staatlicher Autorität, sachkundige, unparteiliche, vereinfachte und billige Verwaltung, wirksamen Schutz für Person und Eigentum, Sicherung unparteilicher Rechtspflege.

Sachgemäße Behandlung und Pflege der Landwirtschaft, Sicherung der landwirtschaftlichen wie aller Selbstverwaltung gegen bürokratische Willkür und Bevormundung, eine nach sachlichen Gesichtspunkten planmäßig durchgeführte Aufzuchtungs- und Züchtungspolitik.

Förderung von Industrie, Handwerk und Handel; Schutz des schwerberühmten Mittelstandes; rechtliche und wirtschaftliche Sicherung der Beamten, einschließlich der Lehrer und Gemeindebeamten; Schutz und Anerkennung aller ehrlichen Arbeit, der geistigen wie der körperlichen; gleichberechtigte Einordnung der Handarbeiterschaft in die soziale Arbeitsgemeinschaft des ganzen Volkes.

Pflege christlichen und vaterländischen Gesinns in den Schulen, Wahrung der Gemeinnützigkeit, umfassende Jugendpflege, Erhaltung der einseitigen Stellung unserer Hochschulen, Wahrung des Selbstverwaltungsrechts der Dozenten und Studenten auf der Grundlage der bewährten akademischen Freiheit. Freiheit der Kirchen und ihrer Diener, Wahrung ihrer vorkonventionellen Rechte.

Strengste Sparsamkeit, gerechte Besteuerung unter Beachtung volkswirtschaftlicher und sozialer Gesichtspunkte; rücksichtslose Bekämpfung von Wucher- und Schiebermarkt, Wucher und Profferei. Pflege der Volksgesundheit und Volksgesundheit, Maßnahmen gegen die Wohnungsnot.

Durchführung des gesamten Volkswirtschaftens mit deutsch-christlicher Gesinnung und Gesittung, Verknüpfung jedes unheimlichen Geistes, mag er von süßlicher oder anderer Seite kommen.

Die Deutschnationale Volkspartei steht in einem selbstgeordneten Deutschen Reich die notwendige Grundlage deutscher Größe. Die Liebe zum Reich kann im Volke nur lebendig erhalten werden bei Erhaltung des Eigentums und bei gleichberechtigter Mitarbeit seiner Glieder. Deshalb vertritt die Deutschnationale Volkspartei, einen gekündeten Föderalismus, der den Willen einer starken Reichsgewalt den Ländern ein selbständiges staatliches Leben befaßt. Sie verlangt für die deutschen Einzelstaaten vor allem Freiheit

in der Wahl ihrer Staatsform und das zur Erfüllung ihrer geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Kulturaufgaben nötige Maß finanzieller Bewegungsfreiheit. Die Deutschnationale Volkspartei tritt ein für ein

ungeschändetes, ungeschmälertes Preußen.

Seine staatenbildende Kraft kann das Reich für seinen Wiederaufbau ebensowenig entbehren wie den Geist, der Preußen groß gemacht hat: Den Geist der Einfachheit und Sparsamkeit, der Ordnung, Arbeit und Selbsttätigkeit, selbstloser Pflichttreue und Hingabe des Einzelnen an das Ganze, starrer Zusammenfassung aller Volksträfte zum Dienst am Vaterlande. Diesen Geist gilt es am 20. Februar in Preußen wieder zum Siege zu führen!

Preussische Männer und Frauen!

Am Wahltage ist die Entscheidung über Preußens Zukunft, zugleich über Euer eigenes Schicksal in Eure Hand gegeben. Die rote Herrschaft über Groß-Preußen mit ihrer schamlosen Krumpfwirtschaft und ihrer die meisten Volkstrassen am schändlichsten treibenden Steuerpolitik, welche Wahlherrschaft der ordnungsliebenden Bevölkerung führt!

Preussische Männer und Frauen!

Fünf Jahrhunderte brandenburgisch-preussischer beruflicher Gesittung, dieses unerschütterlichen Festhaltens von Arbeit und Mühsal, Strenge von Zucht, Geist und Schweiß schauern am 20. Februar auf Eure Entscheidung. In diesen Tagen fallen die Würfel darüber, ob das Volk der großen Hohenzollernfürsten, Steins und Bismarcks völlig ist Trümmern liegen soll, oder ob preussisches Pflichtgefühl und tapferer preussischer Mute aus dem Dunkel der Gegenwart noch einmal zurückführt zu dem Wege, der Preußen und Deutschland zu Ruhm und Größe führte! Wer Preußen wieder zu ihrer Kraft, den preussischen Namen zu neuen Ehren bringen, wer Preußen stark erhalten will, alle den Ehrerwerb in der Krone neuer deutscher Zukunft, der gebe am Tage der Preußenwahl seine Stimme ab für die Deutschnationale Volkspartei.

Zubendorf über den Bolschewismus.

Gegenüber einem Vertreter der Pariser „Vieille“ erklärte Zubendorf in einem Unterredung, ein allgemeiner Friede in Europa sei unmöglich, so lange die Kommunisten am Ruder sind. Mit den Bolschewisten fertig zu werden, sei unbedingte Notwendigkeit. Es gebe nicht nur einen russischen Bolschewismus, sondern dieser liege überall, in Deutschland, Frankreich und England zu Hause. Die Fiktion einer Erregung liegendes das Ergraben der Arbeit Sinojew in Halle zu sein. In Frankreich spreche die Arbeit Cagnins und von Tours für sich selbst. Eine Intervention in Russland müsse von allen Mächten vorgenommen werden, aber nicht nur durch bewaffnetes Eingreifen, sondern die Mächte müßten ihre Politik vollständig ändern. Solange Frankreich seine Haltung gegen Deutschland nicht ändere, werde gegenüber dem Bolschewismus Zwecklosigkeit betrieben und wenn Amerika sich nicht für Europa interessiert, sei an eine Lösung der russischen Frage nicht zu denken. Deutschlands Patriotien wüßten Russland zu helfen. Verkere Frankreich seine Politik nicht, könne aber Deutschland Russland nicht zur Hilfe kommen. Dagegen man gegen die Bolschewisten eine internationale Expedition, so könne Deutschland nicht nur Soldaten stellen, sondern auch ein deutsches Kommando. An einen inneren Umsturz in Russland glaube Zubendorf nicht, weil das russische Volk außerordentlich geduldig und unerbittlich ausdauernd und verständig sei.

Der Schatz der Sabäer.

Roman von R. Trapp.

1]

(Mittwoch fortgesetzt)

„Ich gebe Ihnen mein Wort, daß nur ein sehr dieses Namens vollständig unbekannt ist. Ob er dahinter steht, weiß ich nicht, mein Gewährungsmann aber ist er jedenfalls nicht gemein.“

„Aun, gleichwohl! Nebenfalls ist das erhoffte Geschäft für Sie zu Wasser geworden: denn der zweite Artikel wird unter seinen Umständen erscheinen.“

„Das wollen wir doch erst abwarten“, sagte Herr Gumpendorf mit einem schönen Seitenblick auf seinen so zuverlässig auftretenden Besucher. „Ich möchte wohl wissen, auf welche Art Sie es verbinden könnten, mein Herr!“

„Damit, daß ich Sie wegen Betruges und verführerischer Erpressung einleiden lasse, noch bevor die nächste Nummer Ihres hochgeschätzten Blattes die Presse verläßt.“

„Waldemar Gumpendorf wurde freibleich.“

„Nehmen Sie nicht etwas teiler predigen? Im übrigen ist es einfach lächerlich, was Sie sich da zu sagen erlauben.“

„Wie Sie es finden wollen, heißt bei Ihnen. Da aber die zehn Minuten, die ich Ihnen bewilligt habe, gleich herum sind, will ich Ihnen der Kürze halber mitteilen, daß ich unmittelbar nach dem Erscheinen des ersten Aufzuges angefangen habe, Erfindungen über Ihre wertige Person einzuschleusen und daß mich die Würdigkeit eines tüchtigen Detektivs-Instituts innerhalb weniger Tage mit allem für die Erstattung einer Strafanzeige gegen Sie erforderlichen Material versehen hat. Sie scheinen Ihre Geschäft doch noch nicht recht zu verstehen, mein Herr, da Sie so viel nach der Vorlicht haben fehlen lassen, die das erste Erfordernis für einen tüchtigen Revolver-Journalisten ist. Kurz und klar also: Ich habe Sie in der Hand, und ich liefere Sie erdarmungslos dem Strafgericht aus, sobald nur noch eine einzige Zeile, die auf den Beschlern von Solander und seine Projekte zu deuten wäre, in Ihrem Standblatt erscheint.“

„Der unglückliche Zeitungs-Herausgeber atmete schwer. Aber er machte keinen weiteren Versuch, den gefrantzten Ehrenmann zu soelen.“

„Sie beurteilen mich falsch, Herr de Beauregard“, sagte er in einem veränderten, ziemlich flüchtigen Ton. „Ein armer Mann, der schwer um seine Existenz zu kämpfen hat, muß jeden Verdienst mitnehmen, der sich ihm bietet. Ich habe in guten Glauben gehandelt, als ich es übernahm, diese Artikel zu bringen. Ich merke jetzt die dafür bedingene Zahlung entgegen soll, bin ich ein ruinierter Mann.“

„Sie werden wohl kaum erwarten, daß mir Ihr Schicksal sonderlich zu Herzen geht. Aber ich will Ihnen immerhin die Möglichkeit gewähren, wenigstens einen Teil des erworbenen Gewinnes zu retten. Nennen Sie mir die Persönlichkeit, die Ihnen das Material zu Ihren Angriffen gegen Solander geliefert hat, und bündigen Sie mir die schriftliche Erklärung ein, daß Sie für diese Angriffe mit einer Summe von dreitausend Mark bezahlt werden sollten. Ich gab Ihnen dafür auf der Stelle einhundert Mark. Tun Sie es nicht, so gebe ich von hier abwärts zum Staatsanwalt.“

Nach zwei Minuten lang wand und krümmte sich Herr Waldemar Gumpendorf wie ein von einer eisernen Zange festgehaltener Würm, dann legte er sich schweigend an den Schreibtisch, um seinen unerwartlichen Besucher zu beschäftigen, daß er von der Detektiv „Die Wendelaterne“ unter dem Wertzeichen einer Zahlung von dreitausend Mark beauftragt worden sei, die verdächtigen Artikel gegen den Geheimrat Arnold von Solander zu bringen. Mit Freigebens Federzucht setzte er seinen Namen unter das Dokument und wandte sich unter erneuten Stöhnen an den Besucher.

„Was ich da Ihnen zugebe getan habe, mag mir diese Leute für immer zu sein. Hoffentlich aber kann ich nun wenigstens auf Ihre Distrektion rechnen, mein Herr!“

„Sofort Sie keinen weiteren Versuch machen, meine Kreise zu hören, habe ich keinerlei Interesse an Ihrer Beerdigung“, lautete die kühle Entgegnung. „Wollen Sie mir jetzt auch noch die Kräfte ausbändigen, die man Ihnen doch ohne Zweifel als Unterlage für die besten Aufzuges gegeben hat, so sind die tausend Mark zu Ihrer Verfügung.“

Nach diesen Worten willfahrte der jetzt ganz geknickte Gumpendorf nach einigen Minuten, und Herr de Beauregard nickte zufrieden, als er das mit seinen herrlichen Schriftsätzen bedeckte Blatt empfing. Die Frist von

zehn Minuten war noch kaum verstrichen, als die ungelegentlich für erledigt gelten konnte. Schon hatte der Spätkunde nach seinem Gute gegriffen, als ihm noch etwas einfallen schien.

„Propos, mein Herr! Der stolze junge Herr, der Sie vorhin mit so viel Geduld zum Gegenstand seiner gemäßigten Übungen machte — wer ist es eigentlich geworden?“

„Die Erinnerung an die erlittene Schmach trieb dem Befragten wieder das Blut ins Gesicht. „Ach, dieser Bürsche! — Ich wollte, daß ich mich niemals mit ihm eingelassen hätte. Ein Hungerleider ist es, denn ich aus Mittel die Möglichkeit gewährt hatte, sein Leben zu fristen.“

„Es würde mich interessieren, einige nähere Mitteilungen über seine Persönlichkeit zu erhalten. Wenn ich recht gehört habe, nannten Sie ihn einen weggelassenen Zeutant.“

„Und es hat damit seine volle Wichtigkeit. Er selber behauptet allerdings, daß er aus freien Stücken seinen Abschied genommen habe. Aber man weiß ja, was man von solchen Behauptungen zu halten hat. Jedenfalls ist es ihm in den zwei Jahren seit seiner Verabschiedung verzeußt leicht gegangen. Er hatte sich schon in allen möglichen Stellungen versucht, und er war fast zwei Monaten ohne Beschäftigung, als ich zufällig seine Bekanntheit machte. Er hätte mir auf den Knien dafür danken sollen, daß ich ihn vor dem Untergange rettete, indem ich ihn als meinen Redaktionssekretär engagierte.“

„Wissen Sie, bei welcher Waffe er gedient hat?“

„Bei der Kavallerie. Und sogar bei einem der ersten neuen Regiment. Das ist mir auch von anderer Seite, als von ihm selbst, bestätigt worden.“

„Ist sein Name?“

„Heinz Burthard von Holmitten heißt er. — Ich dachte natürlich, der aristokratische Name sollte meinem Blatte hier und da zufließen kommen. Aber der Mensch weigerte sich von vornherein, die Artikel, die er in meinem Auftrag zu schreiben hatte, anders als mit seinen Vornamen zu unterschreiben.“

(Fortsetzung folgt.)





Quarantäne ist auch der Umfang im Vergleich zu den früheren Monaten bedeutend gestiegen. Ausgeführt wurden 80,8 Millionen der Einrichtungen beteiligten. Infolge dieses beträchtlichen Anstieges sind 76% Milliarden, von denen 60 Milliarden A. barlos begeben wurden.

#### Die abgeschlossene Prüfung

\* Für den Nachweis der abgeschlossenen Bildung eines Exzerns ist seit 1912 eine besondere Prüfung eingerichtet. Der Minister für Volkswirtschaft hat jetzt die Provinzialprüfungsstellen ermächtigt, Bewerberinnen, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, vorläufig nach Bedarf solchen öffentlichen Exzern in den verschiedenen Teilen der Provinz zuzuwenden, die zur Abnahme der Prüfung geeignet erscheinen. Dabei sollen die Verkehrs- und Unterwirtschafswirtschaften berücksichtigt werden, um den Bewerberinnen höhere Reisen und den Prüfungen sind bei den Provinzialprüfungsstellen einzurichten. Auch die Wirtschaften über die bestandene Prüfung mit den Einzelarbeiten werden von diesen ausgestellt. Näheres ist ein Vertreter des Provinzialprüfungsstellen als staatlicher Kommissar und Vorsitzender zu den Prüfungen zu entsenden.

#### Prüfung ohne Praxistage

\* Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volkswirtschaft hat angeordnet, daß die maßgebenden Stellen im Hinblick auf die heutige Lage bei Abiturienten- und Kandidatenprüfungen von der Verpflichtung Abstand nehmen, daß die zu Prüfenden wie bisher im Prax zu erziehen haben.

## Aus Provinz und Reich

### Gemeinsame Liste der literarischen Parteien für die Kreiswahl

\*\* Aus dem Kreis Wehrens, 18. Jan. Die literarischen Parteien des Landkreises Wehrens haben sich als wirtschaftliche Vereinigung zusammenschlossen und eine gemeinsame Liste für die nächsten Kreiswahlen aufgestellt. Da der Freitag doch nur rein wirtschaftliche Interessen der Bewohner betrifft, so sind alle parteipolitischen Rücksichten hinweggelassen. An der Spitze der Vorstandsliste stehen 1) Kreisvorsitzmann Hans W. D. D. in Stolzenhain, 2) Kreisvorsitzmann Herr A. D. D. in Wehrens.

#### Aus Stadtschulratswahl

\* Halle, 17. Jan. Am vorbereitenden Ausschuss für die Stadtschulratswahl einigten sich heute abend die Bürgerlichen sämtlich auf den Seminaroberlehrer Dr. L. R. S. L., den man zum Stadtschulrat wählen will. Die Sozialisten und zwar alle drei Parteien, einigten sich auf den Rektor D. O. L. S. L.

#### Umstürzen des Schulstreiks

\* Liebenwerda, 18. Jan. Um die Rückkehr eines Strafgefangenen sozialistischen Lehrers in Liebenwerda im Kreis Liebenwerda zu ermöglichen, ist von zentralen Elementen ein Schulstreik infanteriert worden, der nach und nach infolge Geheimes in den Kreisen Liebenwerda und Zornitz erlosch und auch die Städte Mühlberg und Müdenberg in die Bewegung einbezogener hat. Streikposten wehren von den Schulen den Kindern solcher Eltern, die den Streik nicht mitmachen, den Eintritt.

#### Schiffswindler

\* Meuselwitz, 18. Jan. Ein Mann, der sich Heinrich Bierbrauer nannte, hat hier eine Frau aus Schwanenbäumen mit 15000 M. betrogen. Er hat an ein Geschäft in Meuselwitz zu wollen, und ließ sich, nachdem der Vertrag bei einem Rechtsanwalt abgeschlossen war, von der Frau 15000 M. ankaufen. Der von ihm angebotene Sack war falsch, seitdem ist der Mann, der Warte's heißt, verschwunden.

#### Umwandlung eines Kurhauses als Erholungsheim

\* Reiterfeld, 17. Jan. Das Hofmann Kurhaus wird zum Frühjahr voraussichtlich verpachtet, um als Erholungsheim der deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheim e. V. in Wiesbaden eingerichtet zu werden. Das Kurhaus wird dann für den allgemeinen Verkehr geschlossen bleiben.

#### Gefährliche Notkrankheit

\* Weimar, 18. Jan. Eine neue, höchst gefährliche Notkrankheit, die Beschäftigte, tritt unter den Werbetreibenden des hiesigen Bezirks schon recht häufig auf, so daß etwa 200 Tiere bereits von der Seuche befallen sind. Die in Thüringen zu einer Interessengemeinschaft vereinigten Versicherungsvereine tun im Verein mit den Tierärzten und Behörden alles Mögliche, um die Seuchengefahr wirksam zu bekämpfen.

#### Feuerwehrtag

\* Weimar, 14. Jan. Vom 11. bis 12. Juni findet in Weimar ein Vertretertag des Thüringer Feuerwehverbands statt.

#### Antiqua oder Kaktur für die neue Fabel?

\* Weimar, 18. Jan. Der Landeslehrerverein Weimar hat bei dem Ausschuss für die Bearbeitung der Thüringer Lehrbücher den Antrag gestellt, eine Abstimmlung der gesamten Lehrerschaft über die Frage herbeizuführen: Antiqua oder Kaktur für die neue Fabel? Der Ausschuss hat dem Antrag zugestimmt und dem Vorstand des Thüringer Lehrerbundes gebeten, die Abstimmung alsbald zu veranlassen, und zwar sollen die einzelnen Vorkomitees der einzelnen Vereine ihre Stimme abgeben. Auf das Ergebnis darf man rechnen sein. Es dürfte im Februar bekannt werden.

#### Der Jahre Anstalts wegen 3 Mal

\* Erfurt, 17. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Stellmacher Hof wegen Meineids und seine Wittkafferin Frau Schulz wegen Anstiftung zum Meineid zu je vier Jahren Anstalt. Hof hatte geschworen, daß 12 Salzfässer im Wert von 3 M., die seine Wittkafferin abholt hatte, nicht aus einem benachbarten Grundstück gestohlen seien.

#### Raubüberfall auf eine Buchhalterin

\* Erfurt, 17. Jan. Am Freitagnachmittag wurde auf die Buchhalterin einer Erfurter Waufrirma ein Raubüberfall von drei Männern verübt, wobei den Tätern 10000 M. in die Hände fielen.

#### Verhaftung des alten Glodenturmes

\* Eisenach, 16. Jan. Nachdem ein Teil des alten Glodenturmes kürzlich eingestürzt war, nahmen sich der Gemeindevorstand, der Bauausschuss und der Bund für Heimatpflege sofort der Sache an, um das alte Wahrzeichen der Wartburgstadt zu erhalten. Der Gemeinrat bewilligte zur Wiederherstellung des alten Bauwerks 27000 M. Da diese Mittel aber nicht ausreichen, sollen die Wiederherstellungszarbeiten so lange ausgesetzt werden, bis die erforderliche Bausumme durch finanzielle Spenden und Sammlungen aufgebracht ist.

#### Besuch der Biennaut.

\* Eisenach, 16. Jan. Der hervorragende Schweizer Großwirtsch. Lehrer Rudolf in Bruggen bei St. Gallen, hat dem Thüringer Biennautwirtschaftlichen Sammelverein für das Frühjahr eine Anzahl erstklassiger Rassestutten von dem Wert identischerweise überlassen; diese sollen auf der Thüringer Ausstellungen zur Achtung edler Biennauten Verwendung finden, da die Thüringer Biennauter mit guten Willern in große Not geraten sind.

#### Errichtung eines Vielemehlpalastes

\* Leipzig, 16. Jan. Die Ost-Gen. Westpalaß Leipzig erfuhr die städtischen Behörden um die Genehmigung zur Errichtung eines Vielemehlpalastes auf dem Gelände zwischen dem alten Theater und Hauptbahnhof. Die Fläche umfaßt 82 500 Quadratmeter und kostet 30 Millionen M. Der Westpalaß soll etwa 2000 Menschen, 1000 Gefäßstaben, 4000 Büroräumen, 2000 Hotel- und Wobezimmern, rund 12 000 Quadratmeter Bergungsräumen und je zwei Büros, Konferenz-, Kino- und Kell-Küchen, komfortablen räumlichen Anlagen und Warenbehältern Raum bieten. Die Baugründe wird mit 30 schufidischen Säulern mit rund 500 000 Quadratmetern Anstellungsräumen und circa 800 000 Quadratmetern Bodenfläche bebaut werden.

#### Reiche Spende für die deutsche Kinderhilfe

\* Berlin, 18. Jan. (Sta. Drahtber.) Die Firma Kahle & Kaffee-Gesellschaft, die ihren Hauptsitz in Berlin und 1000 Filialen in allen Teilen des Reiches unterhält, hat ihre Filialen anebalten, für die deutsche Kinderhilfe zu Spenden der betreffenden Ortsgruppen den Betrag von 1000 M. zu leisten. An dieser Spende von 1 Million Mark kommen noch große Summen von der Haupt- und den Zweigstellen die denselben Zweck dienen.

#### Große Verlingänge

\* Sulzb., 18. Jan. Gewaltige Rißkänge treffen wieder in Sulzb. ein, wo etwa 40 Rißkänge ereigneten. Im Vorhinein stand man so optimistisch. Die Risse wurden innerhalb einer Stunde so überflutet, daß die Fischer dieselben auseinandernehmen mußten, um sie heben zu können. Veraltete Gerinnungsmittel sind seit Mensichengedenken nicht mehr vorgekommen.

## Volkswirtschaft — Handel — Verkehr.

### Aus Wafuhause

wird und geschrieben:  
Berlin, 18. Jan. Die Bewegung des Dollarkurses steht weiter im Vordergrund der wirtschaftlichen Angelegenheiten. Die an sich erfreuliche Tatsache, daß der Markkurs gestern in New York abermals sprunghaft bis auf 1,65 Cent, das ist gegen den vorerwähnten Höchstes um 0,16 Cent, das ist hier zur Folge, daß der Kurs des Dollars heute vorüberlich weiter bis auf 88 M. sank. An der Börse trat dann aber eine Erholung ein, die den Preis wieder auf 61 1/2 Mark in die Höhe brachte, während schließlich eine neue Hochkante bis auf 60 1/2 M. eintrat. Schon diese schnellen und heftigen Schwankungen kennzeichnen aufs Neue den schon gestern betonten pessimistischen Charakter der Bewegung, deren Stabilität und Fortschritt nach oben deshalb begrifflich zweifellos ernstlich in Zweifel gezogen wird. Einflußweisen können die Amerikaner sich allerdings mit einem hohen Eifer für eine weitere Erhebung des Marktkurses,



wie schon vor einiger Zeit angefangen war, aber immer wieder  
ausbleibt, ins Leben zu gehen: Einerseits bietet der  
Lieferant der Welt mit dem dadurch sehr beschränkten Risiko  
nach unten schon an und für sich einen beträchtlichen Anreiz  
a la hausse. Andererseits hat der amerikanische Warenhandel  
aneinander die Lieferfähigkeit seiner Länder und des eingetre-  
tenen schließlichen Warenpreises ein vermehrtes  
Interesse daran, die Kaufkraft der Welt und ihre Verhält-  
nisse wenigstens für ein Jahr zu heben, um auf diese Weise die  
Währungsbedingungen nach Deutschland zu bessern, die der über-  
mäßig hohe Dollarkurs fast gänzlich verstopft hat. Darüber  
hinaus ist mit der jüngsten Steigerung des Marktkurses aber  
auch eine Werra von der gegenüber dem Dollar ebenfalls un-  
ter-wirtschaftlichen Kalkulation in New York vertrieben, die den  
Amerikanern aus dem gleichen Grunde sehr erwünscht ist. Bis  
zu welchem Zeitpunkt man drüben diese Werra zu fördern  
wird, bleibt eine offene Frage, deren Beantwortung allerdings  
durch die unsehbare weitere Entwicklung der Verhältnisse in  
Deutschland selbst, wie auch der außenpolitischen Lage er-  
schwert wird.

#### Zur Einführung des Devisenvertrages.

Der Devisenvertrag der Berliner Börse befindet  
sich in seiner Sitzung, die Aufnahme des Devisenvertrages  
bis zum 1. April d. J. zu beschließen.

#### Deutsche Grundbesitzbank in Göttingen.

Die a. O. G. B. hatte über die Aufnahme der Verfassung auf  
Vereinbarung der Bank mit der Schwarzburger-  
schen Hypothekbank in Sondershausen und auf Er-  
höhung des Grundkapitals um 4,5 auf 22,5 Mill. M. Be-  
schluß gefaßt. Da nur 8 245 200 M. Kapital betriebl. war,  
sind somit 14 254 800 M. in die Bank zu bringen, so  
daß dieselben Anträge einer neuen Verfassung unter-  
breitet werden müssen, die ohne neu auszuweisende 4,5 Mill.  
Mark Aktien werden 2 520 000 M., zum Umlauf der 3,5  
Millionen Mark vollausgabigen Aktien der Schwarzburger-  
Bank gebraucht, 1,5 Mill. M. müssen den Gründern über-  
lassen werden und die restlichen 480 000 M. werden zur Ab-  
rundung des Aktienkapitals und zu dem Zwecke auszugeben,  
das gesamte Kapital in Einlagen zu bringen mit dem er-  
höhten Pfandbesitz.

### Turnen, Spiel und Sport

**Rußland.** — Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem  
Kaiserpark 1/3 Uhr Olympia 1-Gasse und Bodenpöhlen I  
im Verbandsspiel um die Meisterschaft. Vorher spielen Ges-  
mania IV und Hohenpöhlen III ebenfalls im Verbandsspiel.  
**Der mitteldeutsche 100 Meter-Wettkampft Johannes Schroeter**  
in Halle a. S.  
Der für den 2. i. 2-Gasse Hartke, und in Dresden die 100  
Meter-Wettkampft von Mitteldeutschland errata, will der  
Reichsverband entsagen, und zwar aus Gesundheitsrücksichten.  
Wettkampft der Deutschen Turnerstaffel im Schwimmen  
und Fechten.

Die deutsche Turnerstaffel erhält folgende amtliche Be-  
nennung: Die Stelle werden abeten, je einen Leiter  
des Schwimmens und Fechtens als Kreisstützpunkt und  
Kreisstützpunkt zu ernennen oder einen der anderen Kreis-  
stützpunkte mit der Leitung des Schwimmens und Fechtens im  
Kreis zu beauftragen. Für das Jahr 1922 werden Wettkampft  
der Deutschen Turnerstaffel im Schwimmen und Fecht-  
ens ausgeschrieben. Die Wettkampft-Ordnung wird in der

„Deutschen Turnerzeitung“ veröffentlicht. Für das Fechten  
gilt die Wettordnung des Reichsverbandes der Deut-  
schen Turnerstaffel.

#### Zum Kampf zwischen Turnen und Sport

hat der Norddeutsche Fußballverband am Sonntag in einer  
Sitzung in Kiel Stellung genommen. Er sieht auf dem Stand-  
punkt, daß bei einzelnen Sportverbänden die volle Ober-  
heit für ihre Kreisegebiete zugewandt werden muß. Er ist  
bereit, in einem Kampf gegen die Deutsche Turnerstaffel ein-  
zutreten, wenn die D. T. diese Oberheit nicht zugestehen  
wird.

### Bunte Zeitung

#### Zur für Feuerungs- und Bauweise.

Wenn unsere Technik heute, bei dem kläglichem Stande  
unserer Kohlenwirtschaft, anerkanntswürdige Versuche anstellt,  
minderwertige Stoffe als diesseitige Ersatzmittel für den  
Kohlenbedarf zu verwenden, so kann man leben, auch den im Augenblick un-  
sicherer amnestischen Erfolg nur auf das freudigste begrüßen.  
Beispielsweise dürften die Feuerungen auf dem Gebiete der  
Torfindustrie allgemein noch wenig bekannt sein, ebenso die  
Verwendungen, anstelle der ungewöhnlich teuren und zu be-  
sonderen Zweck anzuwendenden Materialien leicht zu be-  
schaffende moßliche Stoffe in jeder nur möglichen Art prak-  
tisch auszunutzen.

Aus der Nebenflüsse der neuesten Erzeugnisse fehlen  
hier nur einige Fälle herauszuheben: namentlich bis zu  
welcher Höhe der Ausnutzungsmöglichkeit unter heimlicher,  
bis dahin wenig beachtetem Torf gebräut worden ist. Im  
Raumverweh wird getrockneter Torf zur Herstellung feiner  
Bausteine und Isolierplatten verwendet, die sich trotz ihrer  
Billigkeit bestens bewähren.

Das rührer Elektrizitätswert verbraucht neuerdings  
75 Millionen Tonnen Torf, aus dem 25 Millionen  
Kilowattstunden Strom gewonnen werden, also für die Anh,  
3 K. Rechnet man 1 cbm Torfmasse auf 150 K. lufttrockenen  
Torf, so ergibt sich ein Jahresbedarf von etwa 500 000 cbm  
Torfmasse für das Wert. Eine Müngener Gesellschaft befaßt  
sich mit der Torfveredlung und verarbeitet auf 50 Prozent  
Wassergehalt vorgetrockneten Torf, indem derselbe durch ein  
besonderes Verfahren in einem zu diesem Zweck konstru-  
ierten Ofen auf 200 bis 250 Grad — also bis zur beginnenden  
Teerbildung — erhitzt wird, was einen schwarzen, kohlen-  
artigen Brennstoff ergibt, der einen Heizwert von 5500—6500  
Kilokalorien besitzt. Bei der Torfveredlung, nach einem  
Verfahren der Firma Franco-Zern, wird nicht nur eine hohe  
Ausbeute an Teer und Ammoniak erzielt, sondern der auf  
diese Weise gewonnene Torf stellt einen vorzüglichen  
Erfolg für Holzbohle. Es kann für unsere gesamte Industrie  
also nur wünschenswert erscheinen, sich von der andauernden  
Kohlennot mit allen ihren unangenehmen Beileiterer-  
nissen so weit und so schnell als möglich unabhängig zu  
machen.

#### Gleichen als letzte Rettung.

In Russland haben die Städte aus und erste Warner  
sehen daselbe Schicksal ins nahe, da die Krankheit der  
Seligkeit unter uns immer weiter fröh. In Gemeinam  
und Verantwortungsgefühl glaubt niemand mehr, nur der  
Hoch scheint der Menge, Reichtum des Landes wert zu sein.  
Den Sinn des Sozialismus empfinden nur wenige und so  
gewahren wir anstelle von Aufbau Zerlegung. Wer darf  
unter solchen Umständen heute trotzen in die Zukunft blicken?  
Nur wer an der Quelle aller Gütererzeugung, der nahrungs-

pendenden Scholle Anteil hat und ihr durch seiner Hände  
Arbeit Ertrag abzurufen versteht. Die kommende Zeit wird  
erweisen, ob noch genügend soziale Gesundheit in unserer  
Völkern wohnt, um die große Wandlung zu Natur und Ver-  
mutt zu vollziehen.

Die Erwartung der Wirtschaftsmoral fordert heute ge-  
geben ein Zurücktreten auf die Uniform der Wirtschaft, die  
säubliche Güternwirtschaft des Zielers. Hier allein wirken  
Erfolge der Arbeit und Etablieren der Untätigkeit erfolgreich.  
Wir müssen wieder lernen, mit wenig Kulturmaterial zu leben  
und täten auf, dabei auf berufliche Beobachter zu hören wie  
den Amerikaner Thoreau, der 1846 in den Urwald ging und  
den Hildisen inneren Reichtum, den er dort gegen die  
äußeren Mangelhaftigkeiten der Zivilisation, sein Buch  
„Walden“ geschrieben hat. Auf ihn macht Paul Westphal in  
der „Deutschen“ „Lai“ aufmerksam. Wir haben zwar,  
so schreibt er, weder herrenloses Land noch Urwald mit reich-  
lichem Bau- und Brennholz. Wir haben jedoch kultiviertes  
Land, das wir aus Mangel an Arbeitskräften nicht intensiv  
genutz bebauen, wir haben Energie und technische Hilfsmittel.  
Wer in ein, zwei Jahren aus den verbrennenden Städten  
aufs Land flüchten wird, um dort zu arbeiten, zu leben und zu  
ernten, der wird auf Tausende von Schicksalsgefährten sto-  
ßen. Ihre Zahl wird ihm kein Hindernis, sondern Antrieb  
sein, Arbeit zu leisten, die nicht nur den eigenen, sondern  
wenig der Menschheit und wie leicht das Leben wird,  
wenn man Unwesentliches meidet. Aram und Wunder sind  
meistens Erlos für eine bessere Seele. Hier liegt die soziale  
Hilfe, aber die meisten wollen sich nicht retten lassen, und  
dabei vollzieht sich in diesen kritischen Jahren die große  
Wandlung der Menschheit. Nur die Guten werden den Weg  
zu einer reinen Lebensform zurück finden; heißt die zeitliche  
Grundlage, dann fruchten auch alle Reformarbeiten nicht.  
Wir müssen von Grund auf wieder zur Arbeit und Wis-  
schaftlichkeit wieder erziehen werden, jeder Einzelne in seiner  
Einzelwirtschaft. Das ist die Erziehungsaufgabe für jedes  
soziale System. Der moralischen Erneuerung gemäß kann  
und wird sich dann eine genossenschaftliche Wirtschaft auf-  
bauen. Die kommende Zeit wird seine Epoche sein, sondern  
das Ende des Lebens für fast alle. Jeder müsse sich be-  
reiten, sein Leben auf produktive Eigenarbeit zu stellen.

#### Die heiratungslose Witwe.

Eine Witwe aus dem Vogtlande schreibt den 2. 2. 21.  
„Ich bin 42-jährige Witwe, besitze im Vogtlande eine mittlere  
Fabrik, eine Villa mit großem Obst- und Gemüsegarten und  
inferiere Ende September in den 2. 2. 21. um mir einen  
Garten zu suchen zwecks Einzelar. Ich erhielt 480 Anträge,  
darunter 36 Ausländer, höhere Beamte, Kaufleute, Offiziere,  
a. D. Unter den letzteren habe ich gewählt. Die 296 Licht-  
bilder ordnungsgemäß wieder zurückgeschickt hat bis jetzt  
gebauert. Die Post hat in meinem Falle ein gutes Geschäft  
gemacht.“

#### Eine kostspielige Schwärze.

Ueber eine kostspielige Schwärze eines alten Kräufelers  
berichtet die Rhein. Volksmacht. Das Kräuflein war in einem  
Prozess mit 50 M. Strafe belegen worden. Es weinerte sich  
aber zu zahlen. Mit Währungsnoten stellte sich die Summe  
später auf 63 M. Garinada verlangt nun das Kräuflein  
die 63 M. zurück und schreibt an alle sozialen Behörden  
sowie alle Postämter, die sie forschriftig nummerieren. Käuf  
solcher Postkarten, die beim Postbehörden einfließen, trau-  
en die Nummern 28 986 bis 28 990. Das Blatt rechnet aus,  
daß das Kräuflein für die Kartenfreier unter Zugrunde-  
legung des Portofabes von 10 Pf. bisher an Porto 2 899  
Mark ausgeben hat. Dazu kommt natürlich noch der Preis  
der Karten selbst.



# Ämtliche Anzeigen

## für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends.

Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2,40 M. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 4.

Merseburg, 19. Januar

1921.

### 29 Öffentliche Impfungen im Jahre 1921.

Zum Zwecke der Vorbereitung für das Impfgeschäft des Jahres 1921 hat die Aufstellung der Impflisten für die der Impfung unterliegenden Kinder durch die Ortsbehörden zu erfolgen. Die hierzu erforderlichen Formulare für die Erst- und Wiederimpflisten nebst den vorjährigen Impflisten werden den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen. Es sind die ersten 6 Spalten des Formulars sorgfältig auszufüllen.

Aufzunehmen sind:

1. die nach der Impfliste des vorigen Jahres impfpflichtig gebliebenen Kinder,
2. die während des vorigen Jahres in der Gemeinde erzeugten Kinder und
3. die im vorigen Kalenderjahre geborenen und noch lebenden Kinder.

Zu diesem Zwecke haben die zuständigen Standesämter den Ortsbehörden einen Auszug aus dem Geburtsregister zu übersenden. Sie sind von mir hierzu durch Bekanntmachung bereits angewiesen.

Die nach den vorstehenden Gesichtspunkten vollständig aufgestellten Impflisten nebst den Impflisten des Jahres 1920 und dem Auszuge aus dem Geburtsregister usw. sind mir innerhalb 4 Wochen einzureichen.

Merseburg, den 11. Januar 1921.

Der Landrat.

J. B.: Kürsten, Kreisdeputierter.

31

### Beschluß.

1. Am 20. Februar 1921 finden die Wahlen zum Kreistag für den Kreis Merseburg statt.
2. Zum Wahlkommissar wird der Kreisdeputierte Kürsten aus Merseburg und zu seinem Stellvertreter der Kreisdeputierte R a n g e r aus Merseburg ernannt.
3. Nach § 18 des Gesetzes vom 3. Dezember v. J., betreffend die Wahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kreistagen wird die Zahl der Kreistagsmitglieder hiermit auf 28 festgesetzt.
4. Spätestens am 6. Februar 1921 bis nachm. 1 Uhr, sind die Wahlvorschläge dem Wahlkommissar einzureichen.
5. Vom 23. bis 30. Januar 1921 liegen die Wählerlisten oder Wahlkarteln zu Jedermanns Einsicht bei den Magistraten, Gemeinden und Gutsbezirken aus.

Merseburg, den 17. Januar 1921.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg:

J. B.: Kürsten. Herzog. Burkhardt. Bretschneider.

32

### Bekanntmachung

betreffend Wahlen zum Kreistag.

Durch Beschluß des Kreis-Ausschusses vom 17. Jan. d. J. bin ich zum Wahlkommissar für die am 20. Februar d. J. stattfindenden Wahlen zum Kreistag bestellt.

Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der das 25. Lebensjahr vollendet hat; wahlberechtigt ist jeder Deutsche männlichen oder weiblichen Geschlechtes, der am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet hat und in dem Kreise seinen Wohnsitz hat.

Die Wahlvorschläge sind bis zum 6. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr bei mir einzureichen.

Eine Verbindung von Wahlvorschlägen findet nicht statt; sie müssen von 10 im Wahlkreise wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein.

In den Wahlvorschlägen sind die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufzuführen und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort und ihre Wohnung so deutlich anzugeben, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihres Wohnortes und ihrer Wohnung beifügen.

Mit dem Wahlvorschlage sind einzureichen:

1. die Erklärung der Bewerber, daß sie der Ausnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen;
2. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Bewerber am Wahltag das fünf- und zwanzigste Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in dem Kreise wohnen und vom Wahlrechte nicht ausgeschlossen sind;
3. die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind.

Die Gemeindebehörden haben die Bescheinigungen auf Antrag gebührenfrei auszustellen.

Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteistellung der Bewerber hinweisenden oder einem sonstigen Kennworte versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen in demselben Wahlkreise deutlich unterscheidet. Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

Der Wahlvorschlag muß nach § 9 des Gesetzes, betreffend die Wahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kreistagen, in Verbindung mit § 17 des Landeswahlgesetzes einen Vertrauensmann und einen Stellvertreter bezeichnen, die möglichst in Merseburg wohnen.

Zu Beisitzern des Wahlausschusses habe ich folgende Herren berufen:

1. Paul Bebel, Merseburg, Weisenfellerstraße 6,
2. Franz Hesselbarth, Merseburg, Unteraltenburg 1,
3. Landwirt Fr. Schlegel, Meuschau,
4. Amtsvorsteher Cornelius, Böffen.

Zu Stellvertretern bei deren Behinderung die Herren:

1. Ernst Pohl, Merseburg, Sitzberg 2,
2. Franz Selling, Merseburg, Lauchstädterstraße 18,
3. Ortsrichter Kellermann, Böffen,
4. Ortsrichter Zeitz, Knapendorf.

Zum Schriftführer:

Herrn Bürohilfsarbeiter Walter, Schlopau.

Auf den 8. Februar d. J. nachm. 5 Uhr lade ich die Herren Beisitzer zu einer Sitzung im Landratsamte, Zimmer Nr. 2 hiermit ein, um über die Zulassung der Wahlvorschläge zu entscheiden.

Merseburg, den 17. Januar 1921.

Der Wahlkommissar für die Wahlen zum Kreistag des Kreises Merseburg.

J. B.: Kürsten, Kreisdeputierter.

**83 Wahlen zum Provinziallandtage der Provinz Sachsen.**

1. Der Provinzialausschuß hat die Gesamtzahl der Provinziallandtagsabgeordneten für die Provinz Sachsen auf 110 festgesetzt und zwar für den  
Regierungsbezirk Magdeburg auf 44 Abgeordnete  
Merseburg " 47  
Erfurt " 19
  2. Zum Provinzialleiter ist Herr Landeshauptmann, Freiherr v. Wilnowski, als dessen Stellvertreter Herr Landesrat, Geheimerr Regierungsrat v. Skonietz bestellt worden.
  3. Zu Wahlkommissaren sind in den Landkreisen die Landräte, zu Stellvertreter der Wahlkommissare die gesetzlichen Stellvertreter der Landräte (Kreisdeputierte) ernannt worden.
  4. Die Wahllisten oder Wahlkarteen haben ebenfalls vom 23. Januar d. J. ab auszulegen.
  5. Die Wahlvorschläge, welche von 15 im Wahlkreise wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein müssen, sind spätestens am 6. Februar d. J. beim unterzeichneten Wahlkommissar einzureichen.
  6. Die Vorschriften über Beschaffenheit und Inhalt der Wahlvorschläge sind dieselben, wie die für die Wahlvorschläge zum Kreistag (siehe meine Bekanntmachung vom gleichen Tage).
  7. Ebenso ist der Wahlausschuß derselbe wie der für die Kreistagswahl (siehe meine Bekanntmachung vom gleichen Tage).
- Merseburg, den 17. Januar 1921.  
Der Wahlkommissar  
für den Wahlbezirk des Kreises Merseburg.  
J. B. Kürsten, Kreisdeputierter.

**84 Viehstempelpolizeiliche Anordnung.**

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in den Gebieten:  
Von Schürer und Kupfer in Weßlig; Kranke in Schenditz; Schmidt und Pähler in Nobelwitz; Landgraf und Benndorf in Großbroschen; Day in Eisdorf; Moranz und Winkler in Seegal; Krotzewitz in Meyhen.  
Die Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.  
Merseburg, den 18. Januar 1921.  
Der Landrat.  
J. B. Kürsten, Kreisdeputierter.

**85 Einlösung der Zinscheine der preussischen Staatsschuld und der Reichsschuld sowie Erneuerung der Zinscheinebogen.**

Die Zinscheine der preussischen Staatsschuld und der Reichsschuld werden bereits vom 21. des dem Fälligkeitstermin vorangehenden Monats ab bei den Zinscheineinlösungstellen eingelöst und bei allen hauptamtlich verwalteten staatlichen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatseisenbahnverwaltung, sowie bei Entrichtung der durch die Gemeinde zur Erhebung gelangenden direkten Staatssteuern in Zahlung genommen.  
Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme der Zinscheine an Zahlungsstatt sind die Reichspostanstalten.  
Durch Vermittlung der Zinscheineinlösungen können auch neue Zinscheinebogen kostenlos bezogen werden.  
Merseburg, den 14. Januar 1921.  
Der Landrat.  
J. B. Kürsten, Kreisdeputierter.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt A. Balz.

**Kreissparkasse Merseburg**

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg.  
Fennraf 540. — Postscheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale Magdeburg.  
Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.  
Kassenzeit: 8—1/2 Uhr.

**Spareinlagen-Aannahme** und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.

**Bargeldloser** völlig zeitgemässer Ueberweisungsverkehr **An- und Verkauf**, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

**Einlösung** fälliger Zinsscheine.

**Annahmestelle** für das Reichsnotopfer.

**Anleiherung** von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

**20 Annahmestellen im Kreise** und im **Leuna-Werke**, Bau 26a, Zimmer Nr. 47.

**Belegewinn** kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

**Zahlstelle für die Kreiskornstelle.**

**Kreisbaubank** zur Hergabe von Hypotheken und Bargeldern.

**Beratungsstelle** in allen Geldangelegenheiten.

**Kranke aller Art**, auch solche, die andere Kuren vergeblich versuchten, erhalten gewissenhafte homöopathische Behandlung.

Urin ist mitzubringen. Magen-, Leber-, Nieren- u. Lungenleiden, Weis- leiden u. Flechten, selbst veraltete Fälle, werden behandelt.

**Gallensteine** werden durch Spezialbehandlung ohne Operation und schmerzlos entfernt.

**Kräthe** (entfchl. Hautjucken) wird innerhalb 3 Tagen ohne Berufshörung geruchlos beseitigt.

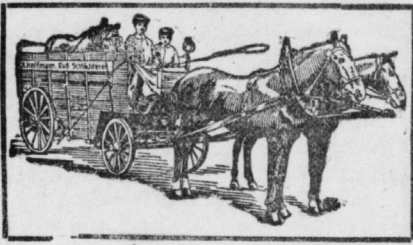
Auskunft erteilt **Frau Clara Kaufmann**, Merseburg, Meißnerstraße 6, 1. Etage. Sprechstunden v. 9—1 Uhr.

**+ Frauen +**  
finden bei Ausbleiben der **monat. Regel**

**Hilfe u. Rettung.** Bestellen Sie meine von lang-jährigen Fachleuten hergestellten erstklassigen auch in den hartnäckigsten Fällen **sicher** wirkenden Präparate. Verzagen Sie nicht, denn durch meine Mittel werden auch Sie den ersehnten **Erfolg** erzielen und wieder froh und glücklich werden. In 1—2 Tagen völlig schmerzlos Unschädlich. Ohne Berufs- störung, schriftl. Garantie belieg, sonst 2 faches Geld zurück. Teilen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagen haben. Diskreter Versand.

**Fr. A. Lenke** Hamburg, Grindelallee 149. Erhalte täglich Dankschreiben, welche die Wirksamkeit meiner Mittel bestätigen. Frau M. aus A. schreibt: Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, denn durch den Gebrauch Ihrer ausgezeichneten Mittel bin ich wieder von aller Last und Sorgen befreit. Bedauerenswert sind die Frauen, welche Ihre Präparate nicht erprobt haben.

**Stotternde** erb. u. ehem. schw. Stotterter umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterens und Beseitigung d. Selbstunrichtig.“  
D. Warnecke, Hannover, Briefenstr. 88.



**Pferde zum schlachten**  
kauft stets zu höchsten Tagespreisen  
die Rosschlächterei  
**Arthur Hoffmann**  
Tel. 264. Brühl 6.